

7. Mai:
ERST-
STIMME

Werner

Kalinka.

Der packt an.

CDU

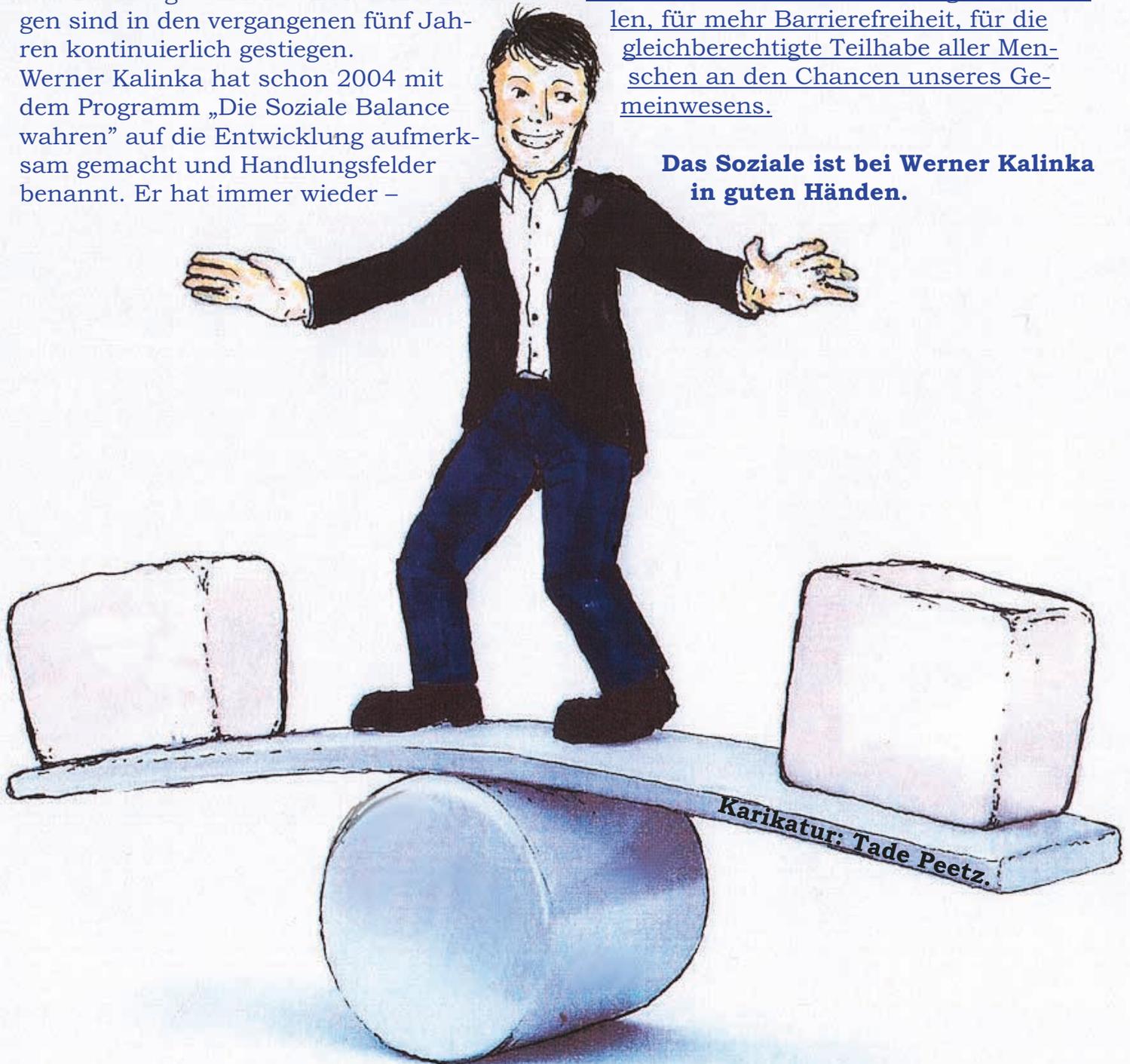
Die soziale Balance wahren!

Vielen Menschen geht es gut. Aber nicht allen. Rund 10% der Bürger in Schleswig-Holstein stehen in finanzieller Bedrängnis. Sie sind insolvent oder in Gefahr, davon betroffen zu sein. In manchen Städten und ländlichen Regionen wachsen bis zu 1/3 der Kinder unter Sozialleistungsbedingungen auf. Die Ausgaben für soziale Hilfeleistungen sind in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich gestiegen.

Werner Kalinka hat schon 2004 mit dem Programm „Die Soziale Balance wahren“ auf die Entwicklung aufmerksam gemacht und Handlungsfelder benannt. Er hat immer wieder –

auch in der Zeit, als er im Landtag war – deutlich Position bezogen: Für den Mindestlohn, für das Blindengeld, für mehr Ausbildungsplätze und attraktivere Entgelte in der Pflege, gegen Altersarmut, für eine familien- und generationenbetonte Sozialpolitik, für Hilfeleistungen, die „passgenau“ auf die jeweils individuelle Hilfsbedürftigkeit abstellen, für mehr Barrierefreiheit, für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an den Chancen unseres Gemeinwesens.

Das Soziale ist bei Werner Kalinka in guten Händen.



Bei der Gesundheit nicht sparen!

Wer ein gesundheitliches Problem hat, muss alle Hilfe bekommen, die möglich ist. Dies ist der Grundsatz für Werner Kalinka in der Gesundheitspolitik. Eine gute medizinische Versorgung und ein leistungsfähiger Rettungsdienst sind von größter Bedeutung. Seit vielen Jahren engagiert er sich bei diesem Thema, ob im Kreis oder im Land. Jüngst hat er sehr deutlich auch die Bedeutung des UKSH für die Spitzenmedizin und die pflegerische Qualität hervorgehoben. Ein entsprechender Antrag wurde in das Landtagswahlprogramm aufgenommen.

A close-up portrait of Werner Kalinka, a middle-aged man with light brown hair, looking slightly to the right with a subtle smile. He is wearing a dark jacket. The background is a soft, out-of-focus landscape with a rainbow visible on the left side.

Werner Kalinka verfügt über eine mehr als 17jährige Erfahrung im Landtag. 2009 schaffte er es als erster CDU-Kandidat nach 26 Jahren, im Wahlkreis Plön-Nord direkt gewählt zu werden. Die Innen- und Sozialpolitik waren und sind politische Schwerpunkte. Er war sozial- und gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, wurde 2005 Vorsitzender des Innen- und Rechtsausschusses des Landtages. 2009 bis 2012 war er innenpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion.

Seit 2002 ist er ununterbrochen Landesvorsitzender der CDA, des Sozial- und Arbeitnehmerflügels der CDU. Das von ihm 2004 erarbeitete Programm „Die soziale Balance wahren“ hat noch heute Aktualität. Auf dem CDU-Landesparteitag am 4. Februar 2017 hatten CDA und CDU im Kreis Plön mit einer Reihe wichtiger Anträge bei den Beratungen des Landtagswahlprogrammes Erfolg.

2014 wurde er erneut zum Plöner CDU-Kreisvorsitzenden gewählt (schon zuvor von 1978 - 1988 und von 1999 - 2005), 2015 erstmals zum Fraktionsvorsitzenden im Plöner Kreistag. Seit 2013 ist er stellvertretender Landrat. Von 2003 bis 2008 war er Kreispräsident. Zu den beruflichen Stationen des Journalisten zählten DIE WELT, Gruner und Jahr und der Bauer-Verlag. Er schrieb bislang vier Bücher, darunter „Der Fall B. - Der Tod, der kein Mord sein darf“.

Der geht auch bei Regen raus.

Einsatz für Natur und Umwelt.

Der Schutz der Natur und Umwelt – das ist ihm wichtig. Neue Windkraftstandorte müssen deshalb sehr sorgsam abgewogen und die Interessen der Menschen (genügend Abstandsflächen!) hinreichend beachtet werden. Der Erhalt unserer Lebensgrundlagen und der sorgsame Umgang mit ihnen ist eine Generationen-Verantwortung. Gern ist er in der Natur, geht spazieren, erfreut sich an der Tier- und Pflanzenwelt. Beim jährlichen Müllsammeln in seiner Heimatgemeinde ist er meist dabei.

Er hat sich von Beginn an stark gegen Fracking engagiert. Bei der Demo 2014 in Prasdorf, in den politischen Gremien wie dem Kreistag, auf Veranstaltungen, durch Gespräche und Stellungnahmen. Er steht für ein klares NEIN zu Fracking.



Unsere Wälder und Seen schützen, den ländlichen Raum stärken.

Der Selenter See – ein Paradies für Angler und Fischer, Vögel und Fische. Natur pur. Einer von vielen Seen, Flüssen und Gewässern in unserem Kreis, die unsere Landschaft so reizvoll machen. Hier leben Mensch und Natur in Einklang. So soll es sein. Ein ländlicher Raum, den es zu erhalten und zu stärken gilt. Der ländliche Raum ist Lebensgrundlage für viele Menschen, wie zum Beispiel für Landwirte oder klein- und mittelständischen Betriebe. Dies sichert Arbeitsplätze, Familieneinkommen und Zukunft. Eine auch für Urlauber sehr attraktive Region. Werner Kalinka unterstützt, wo immer möglich. Die Landes- und Kreispolitik kann nicht immer, aber doch manchmal positiv begleiten. Wichtig ist es, die Rahmenbedingungen richtig zu setzen.



Zu Laboe gehört eine eigene Polizeistation!



Die blaue Polizeifarbe gibt es nur noch von außen, Polizei ist nicht mehr drin. Trotz aller Proteste hat das Land die dortige Polizeistation geschlossen. Gegen den Willen der Gemeinde und des Kreises. Laboe hat rund 5000 Bürgerinnen und Bürger, zudem viele touristische Gäste. Rund 300 000 Übernachtungen im Jahr. Werner Kalinka: „Zu Laboe gehört eine eigene Polizeistation.“ Er wird sich im Landtag dafür einsetzen. Polizei muss präsent sein, muss sichtbar sein. Dies gilt auch für andere Orte, vor allem in denen, in denen Stationen geschlossen wurden. Eine orts- und bürgernahe Polizei kann am besten schützen.

Seit Jahren setzt sich Werner Kalinka für mehr Polizeibeamte ein. Denn: Eine gleichbleibende oder gar geringer werdende Zahl von Polizeibeamten kann nicht immer größer werdende Probleme bewältigen. Und es ist seit längerem erkennbar, dass die Herausforderungen bei der Inneren Sicherheit größer werden. Man muss bedenken: Die Schaffung von neuen Planstellen bedeutet noch nicht zeitgleich mehr Präsenz von Polizeibeamten. Sie müssen erst ausgebildet werden. Mindestens dreieinhalb Jahre. Ein weiteres wichtiges Thema ist für ihn die Schaffung einer festen 2. Polizei-Hundertschaft in Schleswig-Holstein. Denn auch hier gilt: Die Notwendigkeit von Polizeipräsenz zum Beispiel bei Demonstrationen, Sportereignissen oder anderen Veranstaltungen wird immer größer.

Wir brauchen mehr Plätze in Kitas und in der Tagespflege!

Die Zahl der Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen und bei Tagespflegepersonen reicht in vielen Orten nicht aus. Werner Kalinka setzt sich dafür ein, dass sich das ändert. Kommunen und Träger müssen mehr finanzielle Mittel bekommen, das Land muss sich mehr engagieren. Eine entscheidende Aufgabe des Landtages! Im Kreis hat die CDU-Kreistagsfraktion bereits mehrere Vorstöße unternommen, Kommunen und Trägern mehr Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Übrigens: Vorschulische Betreuungsangebote sind auch ein Schlüssel für eine erfolgreiche Integration, insbesondere beim Erlernen der Sprache.

Der Kasper muss bleiben!

Seit Jahren setzt Werner Kalinka sich intensiv dafür ein, dass der Verkehrskasper bleibt. Er ist für die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr, aber auch für das Vertrauen der Kinder zur Polizei von großer Bedeutung. Kinder (und auch viele Eltern und Großeltern) lieben den Verkehrskasper. So soll es bleiben!



Engagement für unsere Schulen.

Gut ausgestattete Schulen sind wichtig, dies ist eine der Grundlagen für guten Unterricht. Und: Es müssen tatsächlich auch so viele Lehrkräfte vorhanden sein, dass der Unterricht auch zu 100 % gegeben werden kann. Für beides setzt Werner Kalinka sich ein und hat dies auch in der Vergangenheit getan. Wir haben viele Schulen, an denen mit großem Engagement gerade auch der Lehrkräfte ein attraktiver Unterricht stattfindet. Ein Beispiel dafür ist die Heinrich-Heine-Schule in Heikendorf. Übrigens: Als es Anfang der 80er Jahre kontroverse Auffassungen über den Schulnamen gab, hat Werner Kalinka sich sehr für Heinrich Heine als Namensgeber stark gemacht.

Heikendorf ist ganz oben
auf dieser Kugel, deren
Achse zum Himmelpol zeigt.
Wenn man die Sonne, Mond und
Sterne auf den Globus schein
lassen, alle Ihre Strahlen in derselben
Weise auch auf die wirkliche Erde.
So verbindet die Sonne jederzeit
Heikendorf mit der Erde und dem All.

Das schnelle Internet gehört in jede Schule.

In den Schulen, für die der Kreis Träger ist, ist das schnelle Internet auf dem Weg in die Wirklichkeit – wie im Hoffmann-von-Fallersleben-Schulzentrum in Lütjenburg. Dank eines Kreistagsbeschlusses aus dem Herbst 2015 auf Antrag der CDU- und FDP-Kreistagsfraktionen. Jetzt wurde im Schulausschuss des Kreises auf CDU-Antrag beschlossen, durch Medienentwicklungspläne möglichst an allen Schulen das digitale Zeitalter umzusetzen. Computer sind nicht alles, aber sie sind aus der heutigen und zukünftigen Welt nicht mehr wegzudenken.



Mehr Zeit für Bildung. G 9.

Für eine ausgereifte Bildung ist mehr Zeit gut. Sie gibt die Möglichkeit, dass sich junge Menschen altersgerecht entwickeln können. Natürlich können Bildungsziele auch unter den Bedingungen von G 8 erreicht werden. Aber: G9 bietet mehr Zeit zur Entfaltung.



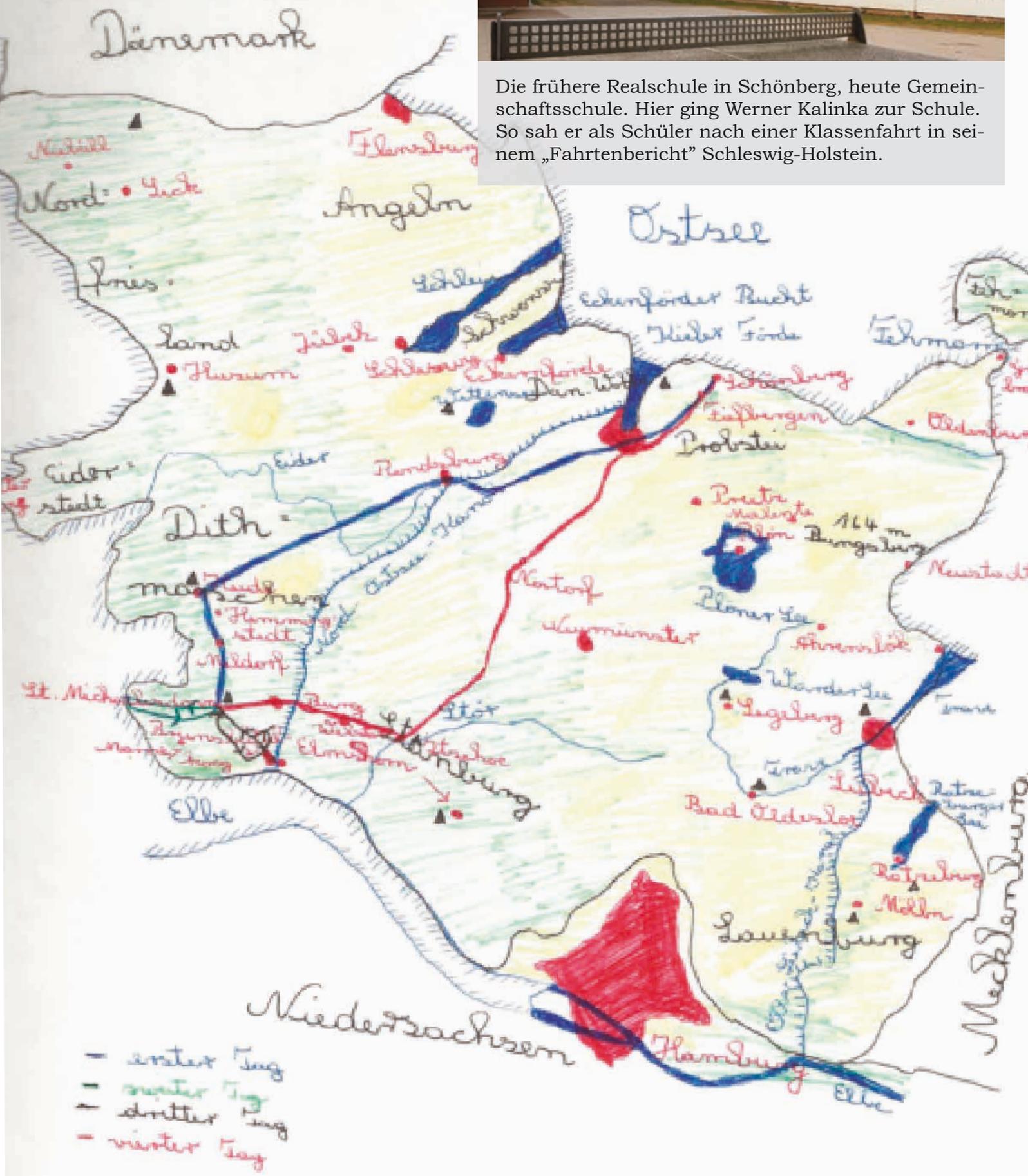
Seit 1993 lebt die Familie in Dobersdorf. Zuvor wohnten sie in Schönberg, wo sie sich auch sehr wohl gefühlt haben. Gabriele Kalinka, Ärztin, ist seit 2000 Bürgermeisterin in Dobersdorf. Sohn Thore ist inzwischen erwachsen und wohnt in Plön.



Schleswig - Holstein in einer
Skizze mit unseren Reiserouten
und Stationen!



Die frühere Realschule in Schönberg, heute Gemeinschaftsschule. Hier ging Werner Kalinka zur Schule. So sah er als Schüler nach einer Klassenfahrt in seinem „Fahrtenbericht“ Schleswig-Holstein.



In den ÖPNV investieren.

Bürger- und Rufbusse fördern, Bus & Bahn vernetzen, E-Mobilität stärken und das Radwegenetz weiter ausbauen.

Seit Jahren setzt sich Werner Kalinka für einen attraktiveren ÖPNV ein. Für ein Rufbussystem, durch das Bürger flexibler und schneller an ihr Ziel kommen können. Bürgerbusse sind ein Baustein dieser Entwicklung. Bessere Busverbindungen sind ein weiterer. Wie zum Beispiel auf der Strecke von Schönberg nach Preetz. Wichtig ist es zudem, die E-Mobilität zu verbessern. Wir brauchen mehr Ladestationen. Und: Radwege müssen gut unterhalten und weitere neu gebaut werden. Für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer, für den Tourismus. Die Konkurrenz schläft nicht!



Straßen und Radwege instand halten!

Man kann sich nur wundern, wie die Landesregierung die Unterhaltung von Straßen und Radwegen vernachlässigt. Ein Beispiel ist der Streckenabschnitt auf der Landesstraße zwischen Passade und Schönberg. Kurz vor Fiefbergen ist das Foto entstanden. Risse, Rillen, Löcher, ein Flickenteppich – so die Realität, zum Teil auch auf dem Radweg. Vor einiger Zeit wurde einiges ausgebessert – aber eine dauerhafte Lösung ist dies nicht. Im Kreis Plön sind rund 127 000 Autos angemeldet – schon diese Zahl zeigt, wie wichtig die Straßen für die Betriebe, für den Weg zur Arbeit, zum Arzt, zum Einkaufen oder einfach für die Freizeit sind. Und auch für die Busverkehre – zum Beispiel für den Weg zu den Schulen – sind gute Straßen von großer Bedeutung.



Unternehmen schaffen und sichern Arbeitsplätze.

Gewerbegebiete sind wichtig. Für die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, für Arbeit vor Ort. Und auch für die Steuereinnahmen von Kommunen. Werner Kalka setzt sich dafür ein, dass auch die Gemeinden im Kreis Plön und im Kieler Umland sich entsprechend entwickeln können. Ein Beispiel ist Schwentental. Es wird darauf ankommen, dass die Landesregierung und die von ihr bestimmte Landesplanung entsprechend positiv fördernde Entscheidungen treffen.



Konversion in Lütjenburg – aus einem Problem wird eine Erfolgsstory.



Es war ein großer Schock, als die Bundeswehr Lütjenburg verließ. Sie war auch ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Immerhin: Der Standort Todendorf wurde gestärkt, was auch unserer Region sehr zugute kam. In Lütjenburg packte die Stadt mit großem Engagement an, aus leeren ehemaligen Kasernengebäuden neue Wirtschaftsstandorte zu machen. Kreis, Land und Bund begleiteten den Prozess, der Konversion genannt wird. Und: Ein Teil des Geländes diente Flüchtlingen längere Zeit als Unterkunft. Viele Bürger haben sich dort - wie auch in anderen Orten - in sehr anerkennenswerter Weise unterstützend engagiert.

Zu unserer Kultur gehört auch die Tradition.



Werner Kalinka hat sich im Laufe seines politischen Lebens für viele Projekte in unserem Kreis eingesetzt, für die Unterstützung nötig war. Ein Beispiel ist das Herrenhaus in Probsteierhagen. Die Instandhaltung war zwingend nötig. Ohne Fördergelder wäre es nicht gegangen. Er hat Wege geebnet. Und es ist sehr schön geworden, was die Gemeinde Probsteierhagen geschaffen hat. Ein Herrenhaus mit vielen Begegnungsmöglichkeiten, mit viel Kultur, mit der Wahrung der Tradition wie mit zukunftsweisender Nutzung. Und: Mit starker Umweltorientierung, siehe den Schlosspark. Der Förderverein ist ein herausragendes Beispiel ehrenamtlichen Engagements. Der Verein hat vieles möglich gemacht, was sonst wohl nicht gegangen wäre. Das Herrenhaus in Probsteierhagen – es ist auch ein Beispiel dafür, dass Bürger viel erreichen können, wenn sie selbst mit anpacken.



Inmitten der Probstei aufgewachsen.

Er ist gern in der Probstei und in Fiefbergen, der Region und dem Ort, wo er geboren und aufgewachsen ist. Eine lieb gewonnene Heimat, eine Verbundenheit fürs Leben. Eine sehr schöne Landschaft mit vielen Tieren, Bäumen, Knicks und Pflanzen, in der man sich einfach wohl fühlt. Werner Kalinka hat eigene Meinungen und Überzeugungen, für die er auch eintritt – nicht untypisch für einen Probsteier.

In Fiefbergen gab es – wie auch in anderen Orten - noch eine Volksschule. Die ersten vier Jahre ging es dorthin, dann folgte die Realschule in Schönberg (wo heute die Gemeinschaftsschule ist). Mit dem Fahrrad, bei Wind und Wetter. Auch zum Fußball, beim TSV Schönberg. Fußball – das war seine große Leidenschaft. Erst beim TSV Schönberg, später bei Holsatia Kiel. Inmitten des 9. Schuljahres der Wechsel von der Realschule zum Gymnasium Kiel-Wellingsdorf. Nicht ganz einfach, aber erfolgreich. Mit der Bahn – „Hein Schönberg“ – ging es von Fiefbergen aus zur Schule und zum Fußball nach Kiel.

**Gern ist er für Sie da: Werner Kalinka, Schleser Weg 6, 24232 Dobersdorf, Tel. 04348/8843
E-Mail: mail@werner-kalinka.de • Facebook: Werner Kalinka www.facebook.com/wkalinka/**



*Keine
Zwangsfusionen.*

CDU

Gemeinden

erhalten.

Heimat

behalten.

Anpacken

statt rumschnacken.



*Liebe Schleswig-Holsteinerinnen
und Schleswig-Holsteiner,*

*Sie haben am 7. Mai die Wahl, ob nur über Politik geredet oder
auch gehandelt wird. Als Ihr Ministerpräsident will ich unserem
Land eine neue Dynamik geben.*

*Ich werde wieder mehr in unser Land investieren: in Straßen,
Schulen, Krankenhäuser und Sportstätten. Dabei stehe ich für
Breitband statt Stillstand. Den Menschen in Schleswig-Holstein
werde ich wieder Sicherheit geben. Sie sollen sich auf unseren
Staat verlassen können, wenn sie ihn brauchen.*

*Für mich beginnt der Mensch nicht erst mit dem Abitur. Ich
werde alle Schulabschlüsse stärken und den Unterrichtsausfall
beenden. Dabei werde ich ein Ministerpräsident sein, der das Re-
gieren nicht anderen überlässt.*

Anpacken und nicht rumschnacken ist meine Devise.

Herzlichst,

A handwritten signature in blue ink that reads 'Daniel Günther'.

*Daniel Günther
CDU-Spitzenkandidat*